

Es gilt das gesprochene Wort

**Eröffnung Rosengarten
Mittwoch, 24.08.2022
Rosengarten Solothurn**

Ansprache von Landammann Dr. Remo Ankli

Geschätzte Regierungskollegin Sandra Kolly

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Departement für Bildung und Kultur zieht in ein ehemaliges, jetzt umgebautes Schulgebäude (Kaufmännische Berufsfachschule Rosengarten) ein – befindet sich damit neu in unmittelbarer Nachbarschaft des Bildungscampus des BBZ Solothurn-Grenchen. Der strategische Entscheid, der hinter diesem Umzug und Einzug in den Rosengarten steht und der schon vor Jahren getroffen wurde, enthält eine gelungene und einleuchtende Symbolik: Das Departement für Bildung und Kultur nimmt Sitz in einem ehemaligen Schulhaus.

Im Jahr 2016, bei der Eröffnung des neuen Schulhauses für die KBS und das EBZ, hat man von einem «Meilenstein» und von einem «Bekenntnis» gesprochen. Ein Meilenstein war es

für den Bildungsstandort Solothurn, und gleichzeitig auch ein Bekenntnis für die Bildung, speziell für die Berufsbildung im Kanton Solothurn.

Der sanierte Rosengarten ist auch ein Meilenstein und ebenfalls ein Bekenntnis. Jetzt zuerst zum Meilenstein.

Ohne mich in die Zuständigkeiten von Frau Baudirektorin einzumischen zu wollen: Der Zusammenzug eines ganzen Departements in einer kantonseigenen Liegenschaft, das ist ein wichtiger Schritt in der Umsetzung des kantonalen Büroraumkonzepts und des Grundsatzes «Eigentum vor Miete». Soweit der Meilenstein.

Geschätzte Anwesende

Wissen Sie, was der «Passierschein A38» ist? Im Zeichentrickfilm «Asterix erobert Rom» müssen Asterix und Obelix zwölf Aufgaben erfüllen. Eine der Aufgaben besteht darin, in der römischen Präfekturverwaltung, dem «Haus, das Verrückte macht», den «Passierschein A38» zu besorgen. Das erweist sich als quasi unmöglich, weil die beiden von den Beamten, die sich stets als unzuständig erklären, kreuz und quer durch das Verwaltungsgebäude geschickt werden.

Das ist das Zerrbild eines Verwaltungsbaus oder der Verwaltungsarbeit, wie sie in einem solchen Gebäude geleistet wird. Selbstverständlich – und Ihnen allen ist das bewusst – ist das ein Bild, das die Realität bewusst entstellt und boshaft darstellt. So hat Verwaltung nie funktioniert und so funktioniert Verwaltung auch heute nicht.

Und gerade die Realisierung des Rosengartens zeigt, wie falsch und klischeehaft bestimmte Vorstellungen sind, denn gerade der Rosengarten ist ein eigentliches Bekenntnis des Kantons, auch die Verwaltungstätigkeit, den Dienst der staatlichen Stellen an der Bevölkerung weiterzuentwickeln.

Der umgebaute Rosengarten ist ein modernes, auf die Zukunft ausgerichtete Bürogebäude. Mit diesem Gebäude soll der Verwaltung die Möglichkeit geboten werden, flexible, an die heutigen Ansprüche angepasste Arbeitsformen umzusetzen. Nicht zuletzt ist es die digitale Transformation vieler Bereiche unseres Lebens, der wir entsprechen müssen.

Wir werden neue, digital basierte Formen der Zusammenarbeit brauchen, einer Zusammenarbeit, die auch bestehende Grenzen von Ämtern und Departementen übergreifen muss. Dazu braucht es dann auch die

entsprechende Infrastruktur. Der sanierte Rosengarten ist ein Bekenntnis des Kantons, diesen Weg zu beschreiten und die notwendigen Investitionen vorzunehmen. Denn ein moderner Verwaltungsbau wie der Rosengarten bietet Anreiz, ausgerüstet mit entsprechender IT-Infrastruktur und digitaler Kompetenz engere Formen der Zusammenarbeit zwischen den Ämtern und Departementen umzusetzen. Nutzen wir diese Chance!

An dieser Stelle möchte ich für die zielstrebige und umsichtige Projektleitung – und stellvertretend für das ganze Baudepartement – der Regierungsrätin Sandra Kolly, dem Kantonsbaumeister Guido Keune sowie dem Gesamtprojektleiter Alfredo Pergola einen grossen Dank aussprechen.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Baudepartements und des Hochbauamts haben uns nicht einfach einen Rosengarten versprochen – genau so, wie es Lynn Anderson in ihrem Lied singt: I beg your pardon / I never promised you a rose garden. Manchmal hat man auch zünftig um die richtigen und passenden Lösungen ringen müssen. Ihr habt uns nicht einfach einen Rosengarten versprochen, aber Ihr habt uns am Schluss einen solchen geliefert.

Weiter danke ich herzlich dem Projektleiter Daniel Troller und dem Architekten Roger Stucki und seinem Team für die Planung und Realisierung dieser gelungenen Sanierung. Und ich möchte Adriano Vella meinen grossen Dank aussprechen. Er war ein Mann der ersten Stunde, er hat das Projekt Rosengarten hartnäckig und mit visionärem Blick vorangetrieben – zuerst als Departementssekretär und in der eigentlichen Umsetzungsphase dann als Projektverantwortlicher seitens DBK. Vermutlich war der Rosengarten eines der ersten Themen, das er mir nach meinem Amtsantritt näher gebracht hat.

In meinen Dank schliesse ich ein: die Stadt Solothurn, die Baukommission sowie alle Beteiligten, die etwas zum Gelingen beigetragen haben.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.